

Alle Welt, nach Erkenntnis  
 in Wahrheit: pro

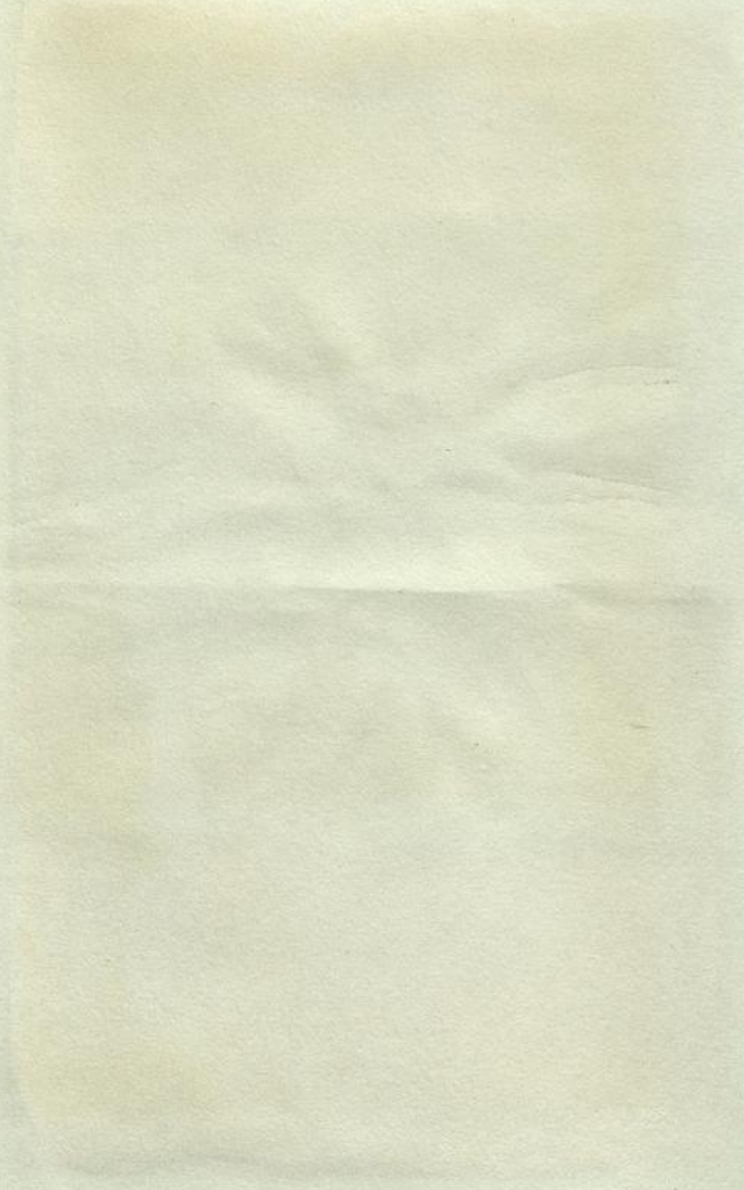
61

wandernder Baum mehr. Kein Stuhl bewegter Erde. Kein Endlein  
 Götterlösung. Ich bin wieder Mensch. Homo sapiens.

Schule der Weisheit. Unser Sonderkorrespondent meldet uns aus Darmstadt: Die ersten beiden Tagungstage der „Gesellschaft für freie Philosophie zu Darmstadt“ brachten die beiden Vorträge Graf Hermann Keyserlings „Werden und Vergehen“ und „Geschichte als Tragödie“; des bekannten Leipziger Biologen und Philosophen Hans Drieschs Vortrag „Organische Entwicklung“ und des Mediziners Hans v. Sattlingbergs Vortrag „Mitteln Leben und Tod“.

Der Zusammenhang der Vorträge liegt in der „orchestrierten Behandlung eines Grundthemas“. Das Grundthema der diesjährigen Tagung heißt: Werden und Vergehen. — Keyserlings Einleitungs-Vortrag war ein wunderbarst anschauliches Musik- und Leben. Musik und Leben kann man nicht aus dem Zeitstrom herausstellen. Und wenn man die Elemente dieses Zeitstromes isoliert, Werden und Vergehen, so steht man erst, daß sie eins sind. Alles Leben ist ein Wachstums-, ein Verbrennungs- und ein Ernährungsprozeß, ein ewiges Werden und Vergehen. Alle Musik ist ein An- und Abschwellen, eine Systole und Diastole. Aber ebenso, wie im Leben hinter dem Werden und Vergehen der Sinn liegt, der alles, was sinnlos ist, in sich hineinzieht, so liegt hinter dem sinnlosen Ton-Gewoge die Melodie, die alles, was Geräusch ist, in sich hineinzieht.







2

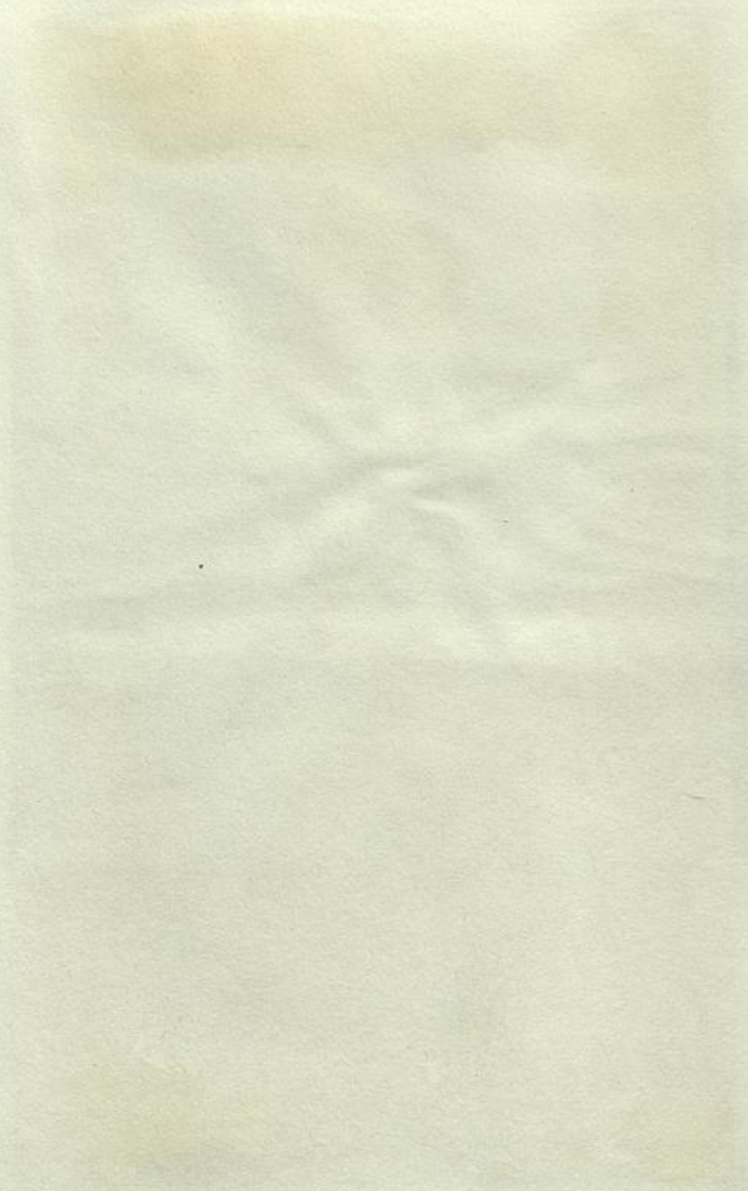
Hans Driesch' Vortrag über „Organische Entwicklung“ war gewissermaßen die biologische Parallele zu Kehlerlings Einleitungsvortrag. Driesch demonstrierte an schematischen Zeichnungen der Entstehung eines Seeigeleies seine Entwicklung vom Mechanismus zum Vitalismus. Unter eingehenden Auseinandersetzungen mit Roux und Weismann kam er zum Resultat: die Organisation des künftigen Tieres ist im Ei vorgebildet, aber die geteilten Zellen haben eine obligatorische Regenerationsfähigkeit, daß aus ihnen dann ganze Organismen entstehen können. Das letzte, zu dem Driesch gelangt, ist die Ganzheit, die ebenso jenseits vom Werden und Vergehen liegt wie Kehlerlings „Sinn“.

Hans v. Sattlingers Vortrag „Zwischen Leben und Tod“ war eine energische Untersuchung der Spannung zwischen Trieb und Verstand. Die Verabsolutierung des Triebes ist der Tod, weil die geistige Produktivität diesem vegetierenden Leben fehlt. Die Verabsolutierung des Verstandes ist der Tod, weil diese Abschüttung vom Triebleben Isolierung und Weltangst und Selbstzerstörungssucht der menschlichen Seele bedingt.

Ueber den Sinn der Veranstaltung wie über den Wert der einzelnen Vorträge kann erst nach Schluß der Tagung gesprochen werden.

Alle Kritiken II sind Kehlerlingen <sup>kehl.</sup>  
 am Mund anlegt, <sup>kehl.</sup> <sup>kehl.</sup>  
 Schlegel I <sup>kehl.</sup> <sup>kehl.</sup>  
 Die <sup>kehl.</sup> <sup>kehl.</sup>  
 In <sup>kehl.</sup> <sup>kehl.</sup>  
 über <sup>kehl.</sup> <sup>kehl.</sup>







43

Zuzig Wron, alle wenn n. Kromm la  
 j, wo hi mit Ruy beye Krom: d. Kromm la  
~~non Kromm la~~  
 in Kromm la  
 d. Kromm la



